

## **Andacht beim Erntedankbasar**

Von Vikarin Sarah Reyher

Weggehen und doch sein wie ein Baum. Altvertrautes hinter sich lassen und doch daran festhalten. So bringt die Schriftstellerin Hilde Domin zum Ausdruck, was es heißt, die Heimat verlassen zu müssen. Heimat, das ist das eigene Zuhause, dazugehören, vertraute Straßen und wohlbekannte Gerüche. Heimat ist das, was einen ausmacht und prägt. Heimatverlust dagegen ist wie ein Entzug jeglicher Sicherheit.

Hilde Domin weiß, wie schlimm es ist, auf der Flucht zu sein. Sie selber musste im 2. Weltkrieg auch fliehen. Aber gerade deswegen verweist sie auf eine Heimat, aus der sie und wir alle nicht so leicht vertrieben werden können. Dieses Zuhause tragen wir in uns selbst. Liebe, Familie, Freunde, Erinnerungen und Erfahrungen sind unsere eigenen Wurzeln und bilden die Mitte unseres Lebens. Die Wurzeln vermitteln Festigkeit und Geborgenheit, wenn man im Leben Abschied nehmen muss, loslassen oder weitergehen muss. Das gilt für alle Menschen und besonders für Flüchtlinge, Vertriebene, Einsamgewordene. Heute wie zu allen Zeiten.

Diese Erfahrungen des Fremdseins sind auch Ur-Erfahrungen der biblischen Geschichte, Ur-Erfahrungen des Volkes Israel. Im Gottesdienst haben wir von Noomi und ihrer Familie gehört. Auch sie müssen die Heimat verlassen. Die nackte Angst ums Leben lässt sie zu Flüchtlingen werden. Die Bibel antwortet darauf mit dem Gebot, Fremde wie Einheimische zu behandeln. Der Fremde wird der Sorge Israels anvertraut, weil das Volk Gottes selbst fremd und heimatlos war und doch stets von Gott geschützt wurde. Kein Leben ist vor Veränderungen gefeit. Es können sich Brüche und Verletzungen ergeben, die uns aus der vertrauten Bahn werfen. Aber unsere innere Heimat bleibt. Sie geht nicht verloren, sondern ist uns Kraftquelle. So müssen auch die Flüchtlingsgeschichten in der Bibel verstanden werden: Gott wendet sich Menschen in der Fremde zu, ihnen gehören sein Schutz und seine Zuwendung. Das verpflichtet. Umso schöner ist es, dass wir heute hier versammelt sind und die Früchte unseres Miteinanders teilen und feiern.

Ich wünsche uns einen gesegneten Nachmittag!